Wenn das Leben zur Bühne wird


Daraufhin schickt der Theaterchef seine Schauspieler vorbei. Sie mischen sich in die Schlange der örtlichen Bittsteller, und sehr schnell kann der Präfekt die Realität nicht mehr vom Spiel unterscheiden. Denn die Wirklichkeit ist oft aburder als alles, was man sich ausdenken kann.


ins Schleudern bringt. Sie erledigt die ihr aufgetragene öffentliche Erwartung und wird dabei von einem stolzen Theaterkopf um ihre Fassung gebracht.

Als bekennende Theaterfeindin ("Da schau ich lieber Fernsehen") macht sie ihr Büro zur Bühne und erkennt in jedem Klienten einen potenziellen Schauspieler. Mit seiner schlanken Inszenierung serviert Roberto Ciulli eine Liebeserklärung ans Theater. Dieses kann nur leben, wenn der Glaube an das Spiel vorhanden ist. Und weil die Kunst der Komödie im Leben selbst besteht, muss man an das Theater glauben, weil man nur dort sehen kann, was man im wahren Leben nicht zu erkennen vermag. Das Absurde, das Rätselhafte und Leidenschaftliche sind seine elementaren Zutaten und spiegeln die gesellschaftliche Notwendigkeit des Theaters.


Verdiente Applaus im Parktheater, das am Mittwochabend mit vielen leeren Reihen geprobt hat. "Die Theaterkrise, furchtbar, kein Publikum, überall dasselbe", klingt Campeses Klage fast, wie der echte Kommentar eines Regisseurs, der weiß, wovon er spricht. tr

Bergsträtter Anzeiger

07. Mai 2010